

VERSEHRTENSSPORT: Die Bogensportabteilung der VSG Rheinhausen eilt von Erfolg zu Erfolg. Das Hobby erfreut sich zunehmender Beliebtheit bei Jung und Alt.

Erfolgreich mit Pfeil und Bogen

(fm) 1972 gab es in Deutschland das erste Bundesturnier im Bogenschießen. Ausgetragen wurde es bei der Versehrtensportgemeinschaft (VSG) Rheinhausen. Schon damals stellte der Verein bei den Mannschaftswettbewerben gemeinsam mit Bogenschützen aus Bochum und Krefeld die drei Erstplatzierten. Der Erfolg hat sich bis heute gehalten. Bei den Bezirksmeisterschaften im Freien auf der Platzanlage an der Fährstraße sicherten sich die sieben Teilnehmer der VSG alle einen Platz auf dem Siegertreppchen. Deutsche Meister und Europameister schießen in den Reihen des Vereins mit.

Insgesamt hat die Abteilung 64 Mitglieder. 16 davon sind in der Jugendabteilung. Der jüngste Bogenschütze ist gerade einmal fünfeneinhalb Jahre alt. Wie die anderen Mitglieder der Jugendabteilung wird er behutsam an den Sport herangeführt und dann gezielt ausgebildet. Dazu gehört auch das Ablegen von Leistungsabzeichen des Weltbogensportverbandes FITA.

Aber auch in die andere Altersrichtung gibt es nur wenig Grenzen beim Bogenschießen. Die älteste Bogenschützin ist 72 Jahre. "Bogenschießen ist etwas für junge und alte Menschen, eigentlich etwas für jeder-



Das Training findet immer am Mittwoch von 17 bis 19 Uhr sowie am Samstag von 13 bis 17 Uhr in der Mehrzweckhalle an der Fährstraße 25 in Rheinhausen statt. Im Sommer, vom 1. April bis zum 31. Oktober, wird zur selben Zeit draußen auf der Platzanlage an der Fährstraße geschossen. Mehr Informationen gibt es im Internet auf der Homepage der VSG: www.vsg-rheinhausen.de oder auf der von Uwe Kurzweg unter www.uwekurzweg.de/html/die_pfeiflusterer.html.

Foto: Privat

mann", sagt der Bogensportabteilungsleiter Uwe Kurzweg. Es sei einfach ein tolles Gefühl sich voll auf den Abschuss des Pfeiles zu konzentrieren und alles andere zu vergessen. Da kann man ideal von einem stressigen Tag abschalten.

High-Tech hält Einzug

Beim Bogenschießen werden bei Meisterschaften in der Halle 18 m und im Freien 30 bis 90 m geschossen. Neue High-Tech-Bögen sind aus extrem leichten Metallen gefertigt und verfügen teilweise sogar über ein Visier. Andere Sportler setzen eher

auf Purismus und schießen noch mit einem waschechten Holzbogen. Was auf jeden Fall alle um ihren Arm geschnallt haben, ist ein Armschutz. Der verhindert, dass die Bogensehne den Arm verletzt. Denn dort wirken einige Kräfte. Immerhin können Profipfeile locker auch mal einen halben Kilometer weit fliegen.

Zur Standardausrüstung gehört natürlich auch ein Köcher, den praktisch alle Bogenschützen an ihrem Gürtel hängen haben. Darin werden die Pfeile aufbewahrt. "Bogenschießen ist eine Sportart, die sich einer immer größeren Beliebtheit erfreut",

sagt Uwe Kurzweg. "Auch unsere Abteilung ist in den letzten Jahren stark gewachsen." Neben dem offiziellen Abteilungsnamen treten die VSG-Bogenschützen übrigens auch noch unter dem Namen "Pfeiflüsterer" auf.

Das mag auch deshalb sein, weil der Sport ein idealer Wettkampfsport, bei dem man sich - egal ob behindert oder nichtbehindert - mit anderen Sportlern messen kann. Darüber hinaus ist diese Sportart überaus effektiv zur körperlichen Rehabilitation nach Krankheit oder Unfall. Die Wettkämpfe reichen bis zu den Olympics oder Paralympics.